

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883**

27.7.1883 (No. 176)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 27. Juli.

№ 176.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

1883.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für die Monate August und September werden bei allen Postämtern Deutschlands, bei der Expedition, sowie bei den H. Agenten angenommen.

## Amtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordres vom 19. bezw. 14. d. Mts. sind der Premierlieutenant Frhr. v. Hornstein vom 6. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 114 in das 4. Garde-Regiment zu Fuß und der Secondelieutenant Frhr. v. Ungern-Sternberg vom Kaiser Alexander-Garde-Regiment Nr. 1 in das 1. Badische Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 versetzt worden; der überzählige Premierlieutenant Schulze vom 6. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 114 rückt in die bei dem Regiment vakante Premierlieutenants-Stelle ein.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Deutschland.

Berlin, 25. Juli. Zu den Herbstmanövern des 4. Armeecorps (Provinz Sachsen) trifft der Kaiser am 13. September in Merseburg ein und nimmt im dortigen Schlosse Wohnung. Vor demselben wird zu der von den Landständen beabsichtigten Festlichkeit ein großes Fest aufgeschlagen, während Abends die Stadt glänzend beleuchtet werden wird. — Im hiesigen königlichen Schlosse werden bereits Zimmer für den Kronprinzen von Portugal eingerichtet, der im August hier eintrifft und bis zum Ende der Herbstmanöver hier bleiben will.

Der Kronprinz von Preußen wird wahrscheinlich als Chef der 4. Armeeeinspektion den diesjährigen Herbstübungen des bayrischen Armeecorps beiwohnen, welche zum ersten Male in bayrischen Hochgebirgen stattfinden. Die 1. Division befehligt der Prinz Leopold von Bayern, Schwiegerjohn des Kaisers von Oesterreich. Kaiser Wilhelm will am 11. und 12. September den Manövern des Gardecorps bei Angermünde beiwohnen.

Ueber die demnächst zu Graudenz stattfindende große Belagerungsübung wird von dort berichtet, daß damit auch eine Festungskriegs-Übung unter Leitung des Generalmajors v. Adler, Inspektors der 1. Ingenieurinspektion, verbunden sein wird, an welcher Offiziere der verschiedenen im Festungskriege zur Verwendung kommenden Waffen sich beteiligen werden. Für die Belagerungsübung, welche der Inspektor der 1. Pionierinspektion, Oberstlieutenant Frhr. v. Bock, leiten wird, ist während einiger Tage auch eine Beteiligung des 7. Ostpreussischen Infanterieregiments Nr. 44 in Aussicht genommen. Gegenstand der Belagerungsübung ist die regelrechte Durchführung des Angriffs auf die Festung Graudenz und deren Verteidigung mit Einschluß der Ausführung eines Minenkrieges.

Die Einstellung Einjährig-Freiwilliger bei den Jägerbataillonen (abgesehen von der Garde), welche bis jetzt nur am 1. Oktober erfolgte, soll nach einer neuerlichen

Verfügung des Kriegsministers fortan auch am 1. April stattfinden können, damit den jungen Leuten, welche die Forstlaufbahn einschlagen, nicht ohne Noth ein halbes Jahr verloren gehe. Die Bezeichnung bestimmter Jägerbataillone, welche berechtigt sind, am 1. April Einjährig-Freiwillige einzustellen, ist dem Inspektor der Jäger und Schützen vorbehalten.

Dem Deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke ist aus dem Silberhochzeits-Fonds des Kronprinzen-Paares eine sehr erfreuliche Zuwendung von tausend Mark gewährt worden. Während die Werbung von Mitgliedern naturgemäß den Hochsommer über feiert, sind die Reichskommissionen des Vereins in Thätigkeit. Der Reichstags-Abgeordnete Eisenbahn-Direktor a. D. Schrader studirt in seinem Interesse die englischen Temperanzbestrebungen an der Quelle; anfangs August begeben sich zu gleichem Zwecke die Herren Dr. Bär von hier, Bürgermeister Klöpper aus Kassel und der Vereins-Geschäftsführer A. Lammer aus Bremen nach Schweden-Norwegen, während die Herren Oberbürgermeister Brüning aus Osnabrück und Professor Dr. Fintelburg aus Bonn sich nach den Wirkungen des neuen holländischen Schenkengesetzes umsehen wollen. Im Herbst werden sich an diese Forschungen die entsprechenden praktischen Erwägungen im Schoße des Vorstandes knüpfen.

Die heute erschienene „Provinz-Korresp.“ enthält den Anfang einer Artikelserie, die unter Zugrundelegung einer Abhandlung in dem 2. Heft des Schmoller'schen Jahrbuchs die Durchführung des Staatsbahn-Systems in Preußen behandelt. — In einem andern Artikel wird über die Reise des Ministers v. Puttkamer in die Eifelgegend als Summa der durch die genaue Inspektion gewonnenen Eindrücke angegeben, daß die akuten Nothstandsercheinungen des vorigen Jahres als zur Zeit gehoben angesehen werden dürfen und daß die Gunst der diesmaligen Ernteausichten eine gedeihlichere Gestaltung der nächsten Zukunft der Eifelgegend hoffen läßt. Immerhin bleibt übrig, daß die allgemeine Lage dieser von der Natur verhältnismäßig und namentlich im Vergleich zu den gesegneten Landstrichen derselben Provinz wenig begünstigten Landschaft eine außerordentlich schwierige ist und daß die wirtschaftliche Hebung derselben den Gegenstand dauernder Fürsorge der Staatsregierung bilden wird. Der Natur der Sache nach wird eine eingreifende Besserung aber nur das Ergebnis umfassender Beratungen und dauernden Zusammenwirkens der verschiedenen Zweige der höheren Verwaltung sein können. Im Interesse solchen Zusammenwirkens hat der Vicepräsident des Staatsministeriums Veranlassung genommen, sich an Ort und Stelle über die Lage der Dinge zu unterrichten und dadurch ein umfassendes der Berücksichtigung der übrigen Ressorts zugängliches und zum Besten der Eifelgegend verwendbares Material zu gewinnen.

Die Errichtung eines internationalen Sanitätsamts ist, wie die „National-Zeitung“ erfährt, zwischen mehreren Regierungen angeregt worden. Dasselbe soll eine Centralstelle für Sanitätsmaßregeln, namentlich gegen Epidemien sein. Sitz des Amtes würde Genf oder Lugano werden.

Die Ratifikation des deutsch-französischen Literaturvertrags erfolgt nach der „Nordd. Allg. Zig.“ in nächster Zeit. Der deutsch-belgische Literaturvertrag, dessen Ein-

leitung der Bundesrath genehmigt hat, wird auf derselben Basis stehen.

Aus verschiedenen Gegenden mehrten sich die Nachrichten über das Vorkommen falschen Geldes, so sind neuerlich Zweimarkstücke beschlagnahmt worden, welche den in Bayern geprägten Stücken nachgemacht und vorzüglich geprägt sind, nur die Weichheit des Metalls läßt die Unächtheit erkennen.

Die Centralleitung der Gewerksvereine hat gegen die Beschlagnahme von Büchern der Invalidenliste bereits bei dem Oberpräsidenten von Brandenburg eine Beschwerde eingereicht und denkt eventuell an das Oberverwaltungsgericht zu gehen. Die juristische Vertretung der Sache hat der Reichstags-Abgeordnete Wölsel übernommen, der gerade in Berlin anwesend ist.

In Bezug auf die Thatsache, daß das chinesische Kriegsschiff Ting Yuen die Reise nach China unter deutscher Handelsflagge macht, wird aus Berlin gemeldet, daß die Direktion des „Vulkan“ unmittelbar nach der Aufhebung der Vereinbarung der Admiralität mit der chinesischen Regierung wegen Ueberführung des Ting Yuen durch die deutsche Marine bei dem deutschen Reichsamt des Innern um Ertheilung der deutschen Handelsflagge für das Schiff nachgesucht hat. Am 28. v. M. erfolgte die Genehmigung dieses Gesuches. Die Ueberführung des Schiffes findet in derselben Weise durch den „Vulkan“ statt, wie dies festgesetzt war, bevor die Weisung der chinesischen Centralregierung, das Schiff bis auf weiteres in Deutschland zurückzubehalten, hier eintraf. Ting Yuen bleibt sonach bis zur Uebernahme seitens der Auftraggeberin in China deutsches Eigenthum.

± Metz, 25. Juli. Im großen Ganzen läßt es sich nicht verkennen, daß die deutsche Sprache seit einem Jahrzehnt innerhalb des französischen und sprachlich gemischten Gebietes in Lothringen ganz erhebliche Fortschritte aufzuweisen hat. Wo die Erfolge hinter den berechtigten Erwartungen zurückgeblieben sind, müssen die Ursachen nicht in der an und für sich vorzüglich getroffenen Organisation des hierbei hauptsächlich betroffenen niederen Schulwesens, sondern darin gesucht werden, daß es zur Zeit noch vielfach an für die Ertheilung des deutschen Unterrichts geeigneten Lehrkräften mangelt. Nicht nur sind von der früheren Verwaltung bloß französisch sprechende Lehrer übernommen worden, sondern in den ersten Jahren mußten auch aus den Lehrerbildungs-Anstalten, um die überall im Lehrpersonal entstandenen Lücken einigermaßen ausfüllen zu können, die Zöglinge schon nach ein- oder zweijährigem Unterrichtskurse entlassen und angestellt werden. Witten im französischen Sprachgebiete angestellt gingen denselben die spärlichen Kenntnisse im Deutschen nach wenigen Jahren wieder verloren. Erfreulicher Weise ist nun seitens der Regierung angeordnet worden, daß überall, wo es nothwendig erscheint, deutsche Unterrichtskurse für nur des Französischen mächtige Lehrer eingerichtet werden. Gleichzeitig ist Vorsorge getroffen, daß des Deutschen nicht mächtige Lehrkräfte nur an solchen Orten verwendet werden, in welchen sich auch deutschsprechende Lehrpersonen befinden, denen der deutsche Unterricht übertragen werden kann. Als erfreuliche Thatsache können wir konstatiren, daß die einheimische Bevölkerung allgemein der Förderung des Deutschen in den Volks-

58)

## Herz und Welt.

Novelle von Dikrid Mhlins.  
(Fortsetzung.)

Der Graf griff sich an die Stirn mit einer beinahe verzweifelungsvollen Gebärde. „Und der junge Graf? ist da noch Rettung möglich?“

„Lassen Sie uns das Beste hoffen, gnädiger Herr“, versetzte der Arzt achselzuckend.  
Graf Chazlo brach trotz aller Willenskraft und alles Stolzes beinahe zusammen. Er war seit Jahren an diese beiden Menschen, die einzigen Ueberlebenden von seinem ganzen Stamm, so gewöhnt, daß der Gedanke an ihren Verlust ihn nicht nur mit der Vereitelung aller irdischen Hoffnungen, sondern auch mit jener Einsamkeit seines Lebensabends bedrohte, deren Vorgefühl ihn ja seiner Zeit schon vor Jahren veranlaßt hatte, Nachforschungen nach Katherina oder deren Kinder anzustellen. Es war, als brächen mit einem Male alle Stützen seines Daseins unter ihm zusammen, und er schaute in die Zukunft wie in einen düstern Abgrund.

Eines Morgens ließ die Gräfin, welche selbst von einer barmherzigen Schwester gepflegt wurde, die andere barmherzige Schwester rufen, welche Leo abwartete, und ließ sich von ihr Bericht über dessen Befinden erstatten. Da erfuhr sie denn, daß Leo wieder die ganze Nacht hindurch im Delirium nach seinem Vater gerufen habe. Sie schlug die Hände vor's Gesicht und weinte still eine Weile; dann ließ sie den alten Grafen zu sich bitten, und er folgte sogleich diesem Rufe.

„Was wünschst du, liebes Kind? Was kann ich für dich thun?“ fragte er sie, beugte sich zu ihr herab, küßte sie auf die bleiche Stirn und erfaßte ihre dünne weiße Hand. Sie schaute mit ihren tiefstehenden, großen, feberglühenden Augen in sein kummerbleiches verklärtes Gesicht und schien nach Worten zu ringen.

„Großpapa, sind wir allein?“ fragte sie, und er nickte. „Großpapa, ich fühle, daß ich dem Tode nahe bin, den ich willkommen heiße; aber ich möchte zuvor noch zu Ihnen reden...“ Er wollte ihr diese Betsüchtlung ausreden, allein sie winkte ihm mit der Hand ab. „Mein Leben ist kein frommes und gottseliges gewesen, sondern der Weltlust und Weltfreude geweiht; ich werde das schwer zu verantworten haben, allein ich habe Strafe verdient, und schon hienieden erfahren — ich werde auch gefast vor den ewigen Richter treten. Ich habe meinen Gatten verlassen, schänd' und treulos, ich werde dafür zu büßen haben, aber die Schuld trifft nicht mich allein, Großpapa — Sie haben mich ja versucht und verlockt über meine Kräfte, wie Sie wissen! Sie werden dafür einst ebenfalls Rechenschaft abzulegen haben...“

„Liebes Kind, beruhige dich, verzweifle nicht! Du wirst wieder besser werden!“ fiel er ihr beschwichtigend in's Wort, um den Standpunkt des Gesprächs zu verrücken, denn ihre Worte gingen ihm wie ein Schwert durch die Seele, weil ihm sein Gewissen längst im Stillen die Betsüchtlung eingegeben haben mochte, Ismenen's Krankheit und Leo's Unfall seien nur die Sühne seines eigenen selbstthätigen Stolzes.

„Sie mißverstehen mich, lieber Großvater“, fuhr Ismene fort; „ich denke nicht an mich, ich denke nur an Sie. Ich meine, bevor Sie einem höheren Richter Rechenschaft geben müssen, sollten Sie noch versuchen, auf Erden etwas wieder gut zu machen, und dem Weibe den Gatten, dem Sohne den Vater wiedergeben, so weit dies in Ihren Kräften steht. Ich meinerseits werde keinen Vortheil mehr davon haben, denn mein Gatte hat mich verlassen, wie ich es verdiene; ich gebe Ihnen Reichthum und Erbe zurück, Großvater, um die ich meinen Seelenfrieden verkauft habe; ich widerrufe jene Bedingung, die Sie mir auferlegten, damit ich ruhig sterben kann. Sie können dem betrübten Gatten das schuldlose geliebte Weib nicht wieder geben — dazu ist es jetzt zu spät.“

Aber Sie können Vater und Sohn wieder einander geben, und Sie werden nicht die Sünde auf sich laden wollen, Bande der Natur getrennt zu haben aus...“ Sie vollendete nicht, sondern sank matt zurück und schloß die Augen.

„Gott sei mir gnädig!“ stammelte der Graf und sank in einen Stuhl. Zum ersten Mal erschien ihm nun seine Handlungsweise in ihrem wahren sittlichen, religiösen und rechtlichen Lichte, nicht mehr unter dem Gesichtspunkte der Logik der Leidenschaft; er dachte nicht mehr an die Geschäftigkeit der Mißthaten, nicht mehr an den Zauberspruch und Werth einer unbestrittenen Familienehre, — nein, er sah nun ein, daß er gegen göttliches und menschliches Recht getrevelt hatte, indem er zwei Menschen von einander trennte, welche Gott zusammengefügt; daß er eine unerfahrene junge Frau in Versuchung geführt hatte, ihren Erenschwur zu brechen und ihren Gatten zu verlassen; daß er einem unschuldigen Manne Weib und Kind geraubt und dadurch unermeßlichen Kummer und namenloses Elend über ihn verhängt und sich selbst einer That schuldig gemacht hatte, welche weder vor einem menschlichen noch vor dem göttlichen Richterstuhl Verzeihung finden konnte. Er hätte ja den Knaben adoptiren können, ohne Mann und Frau zu trennen. Er hatte eine That begangen, welche eines Chazlo unwürdig war, — er hatte sie begangen, obwohl er davor gewarnt und sie ihm widerrathen worden war. Jetzt, wo ihm die Schuppen der Selbstsucht und der Leidenschaft von den Augen gefallen waren, mußte er sich selbst verurtheilen.

Ein Chazlo aber war es seinem Namen und Geschlecht schuldig, das Unrecht zu bekennen, welches er gethan und eingesehen hatte. Sobald er sah, daß Ismene ruhig schlummerte, verlangte er den Wagen, um zu Herrn v. Klattenfeld zu fahren.

Paul war zu Hause, emsig beschäftigt, seine Angelegenheiten zu ordnen. Die Wiederbegegnung mit seiner Gattin und seinem Sohne hatten auch ihn tiefer erschüttert, als er das für möglich

schulen sympathisch gegenübersteht, wohl weil sie aus der täglichen Erfahrung einsehen gelernt hat, daß diese Sprache unter den jetzigen Verhältnissen immer mehr zur Nothwendigkeit wird.

München, 25. Juli. Die Akademie ernannte in der heutigen Festigung Professor Friedländer-Königsberg, Professor Heidenhain-Breslau, Professor Victor Meyer-Birch, Edmund Hebert, Professor an der Ecole des Mines, Paris, Dr. Othniel Marsh, Professor am Yale-Kollegium in Newhaven, zu auswärtigen Mitgliedern.

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 25. Juli. (Zeff. Btg.) Der Minister Kalnoky, welcher heute dem Deutschen Kaiser in Gastein seine Aufwartung macht, kehrt morgen nach Wien zurück. — Die Eröffnung der elektrischen Ausstellung wird jedenfalls um einige Tage, wahrscheinlich bis zum 8. August verschoben.

Gastein, 25. Juli. Der Kaiser setzt die Kur ununterbrochen fort; sein Befinden ist vorzüglich. Vorgefunden Abend nahm der Kaiser den Thee bei dem Grafen Lehndorff-Steinort ein. Heute besuchte derselbe zu Fuß den Fürsten Hohenlohe im Straubinger'schen Gasthose. Dem vorgefunden Schneewetter ist die schönste Witterung gefolgt.

#### Schweiz.

Bern, 25. Juli. Der Bundesrath hat den Refus der Führer der Heilsarmee gegen die Ausweisung aus Genf zurückgewiesen.

#### Italien.

Rom, 25. Juli. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht die Ernennung der Unterstaatssekretäre Solibati von der Justiz, Koreale von den öffentlichen Arbeiten, Boccelli vom Ackerbau.

Depretis wird zum 29. d., zu welchem Tag er die Viktor-Emanuel-Kommission berufen hat, hier erwartet. — Zwei französische Kommissäre sollen von Tunis nach Rom abgereist sein, um den Rückkauf der Rubbassino-Bahn zu betreiben. — In Como fanden Unruhen streikender Seidenarbeiter statt. Ranzano hatte heftiges Erdbeben ohne Unglücksfälle. — Die Presse bespricht den Suez-Kanal im Sinne einer internationalen Lösung.

#### Frankreich.

Paris, 24. Juli. Die Suez-Angelegenheit hat, wie der „N. Fr. Pr.“ berichtet wird, in hiesigen politischen Kreisen bisher nur geringe Bewegung hervorgerufen. Die hiesige Regierung war gewohnt, die Affaire hauptsächlich als finanzielle zu betrachten, und erst seit Herr Waddington in London ist, erhielt dieselbe eine mehr politische Bedeutung. Die Zurückziehung des Vertrages mit Lesseps seitens Gladstone's hat daher weder die Regierung noch die Kammer zu besonderer Stellungnahme veranlaßt, es sei denn, daß die Gladstone'schen Erklärungen über die Rechte der Gesellschaft mit Befriedigung aufgenommen wurden. Aus den leitenden Kreisen der Suez-Kanal-Gesellschaft erfährt man über die daselbst herrschende Auffassung:

Die Gesellschaft hat mit England eine Konvention abgeschlossen, weil England hauptsächlich die meiste Macht insofern ist, als die meisten den Kanal passierenden Schiffe englische Schiffe sind; des Weiteren, weil England den guten Willen zeigte, ein freundschaftliches Abkommen zu treffen und sowohl die Rechte der Gesellschaft als das Interesse, das alle übrigen Mächte am Kanal haben, zu respektieren. Diese zu übersehen, sei Lesseps nie eingefallen, und er habe England gegenüber nicht allein die Gesellschaftsinteressen und die Interessen Frankreichs, sondern auch jene der andern Mächte vertreten, Interessen, die nicht bloß kommerzieller, sondern auch politischer Natur seien. Nun aber hege ein Theil der öffentlichen Meinung in England die Auffassung, der Kanal könne für England allein in Beschlag genommen werden. Diese Auffassung aber lasse weder Frankreich zu noch könnten die andern Mächte sich derselben anschließen. Wenn daher England sich von der geschlossenen Konvention zurückziehe, werde dies am Verhältnis des Suez-Kanals zu den gesammten Interessen nicht ändern können. Lesseps werde die projektirten Bauten auf das rascheste durchzuführen. In sechs Tagen komme ein Ingenieur mit den Plänen für den Parallelkanal an. Dieselben würden so-

gehalten hatte, und einen Entschluß gereift, mit welchem er sich längst im Stillen getrauen hatte: er wollte auf Reisen gehen und sich die Welt ansehen, um Ismene nicht mehr zu bezaubern und sie zu vergessen. Von ihrer Krankheit hatte er keine Ahnung, obwohl er jeden Morgen im Chazlo'schen Palais nach dem Befinden Leo's hatte fragen lassen — war es ja doch sein eigen Kind, wenn man es ihm auch entfremdet hatte. Er erschrak beinahe, als man ihm den Grafen Chazlo meldete, und ging diesem entgegen, denn er erwartete nur einen konventionellen Dankbesuch, dem er sich nicht entziehen konnte. Jetzt standen sie einander wieder Aug in Auge gegenüber, der Verderber eines Lebensglückes und der Gekränkte, der stolze Aristokrat und der stolze Emporkömmling; allein Paul sah in den Zügen des Grafen keinen Stolz, sondern einen tiefen Gram und eine nicht minder tiefe Gemüthsbewegung. In seiner urbanen hüflichen Weise hielt ihm Graf Chazlo die Hand entgegen und sagte: „Herr v. Klattenfeld, ich habe nun erfahren, wer Sie sind; ich habe Ihnen ein schweres Leid zugefügt und ich komme nun, Sie um Verzeihung zu bitten.“

„Ich habe nichts zu verzeihen, Herr Graf, denn dazu ist es zu spät“, versetzte Paul kalt und mit einem bitteren Lächeln.

„Ich lasse mich nicht abweisen, Herr v. Klattenfeld“, fuhr der Graf ruhig fort; „Sie haben feurige Kohlen auf mein Haupt gesammelt, und ich komme nicht allein meinethwegen, sondern auch wegen Anderer, welche minder schuldig oder ganz unschuldig sind.“

„Sie wissen nicht, Herr Graf, was Sie von mir verlangen“, versetzte Paul ernst. „Vor Jahren lockten Sie meine Gattin von meiner Seite, ein schwaches, argloses Wesen, welches geliebt ward wie vielleicht kein anderes Weib; Sie raubten mir Weib und Kind, Lebensfreude und Lebensglück, ja jede Lebenshoffnung — für solche Thaten gibt es keine Vergebung.“

(Schluß folgt.)

fort studirt werden, und sobald sie genehmigt und definitiv festgestellt, werde eine Generalversammlung der Aktionäre einberufen und an ihre Kapitalkraft appellirt werden. Die Leitung sei übergeben, daß die Aktionäre, zum mindesten die französischen, ihr reichlich die Mittel zur Herstellung des Parallelkanals zur Verfügung stellen werden. Ob dann die Agitationen weiter dauern oder nicht, darum werde sich die Gesellschaft, die in ihrem Rechte sei, nicht kümmern. Eine Publikation irgend welcher Art sei für den Augenblick nicht vorgesehen und würde nur im Falle besonderer Provocation erfolgen. Als Detail wurde noch hinzugefügt, daß die meisten fürstlichen Häuser Europa's Suezkanal-Aktien besäßen und daß von höchsten Personen Gratulationen an Lesseps einlangten.

Paris, 25. Juli. Deputirtenkammer. Der Kriegsminister und Arbeitsminister weisen nach, daß die Eisenbahn-Konventionen allen eventuellen Bedürfnissen der nationalen Verteidigung entsprechen. Der Arbeitsminister sagt, die Sache sei so geregelt, daß zwischen Mittags und 6 Uhr Abends ein ministerieller Befehl hinreiche zur Bereitstellung einer solchen Anzahl von Militärsoldaten, welche jeder Eventualität die Spitze bieten könne. Die zahlreichen Amendements werden zurückgezogen oder abgelehnt. Zu Anfang der Sitzung spielte ein Zwischenfall, hervorgerufen durch einen Artikel des Deputirten Lajant in einem Morgenblatt, welcher die Kammer als schlos und den Eisenbahn-Gesellschaften verkauft bezeichnete. Einige Deputirte wollten die Angelegenheit von der Tribüne besprechen, der Kammerpräsident erwiderte, die Kammer werde zweifellos ihr Urtheil dahin abgeben, daß Angriffe von außen, welche sie zur Ueberweisung an ordentliche Gerichte nicht werth gehalten habe, auch die eigene Jurisdiction der Kammer nicht in Bewegung setzen können. (Beifall.)

Paris, 25. Juli. Der Municipalrath lehnte mit 50 gegen 13 Stimmen das Anleiheprojekt von 220 Mill. ab.

Paris, 25. Juli. Der namens der Konfords-Kommission von Herrn Paul Bert ausgearbeitete Bericht über das von diesem und den Herren Jules Roche, Co-rentin-Guyho und Bernard-Lavergne eingebrachte Gesetzesprojekt auf Hinzufügung einer Reihe von Strafsanktionen zum Konkordat wird jetzt von mehreren opportunistischen Blättern veröffentlicht. Seit Langem hatte man von den Arbeiten dieser Konfords-Kommission nichts gehört und es schien, als sollten alle jene Gesetzesprojekte gegen den Kernus stillschweigend der Vergessenheit übergeben werden. Um so mehr ist es bemerkenswerth, daß in dem gegenwärtigen Augenblicke, wo, wie sich aus verschiedenen Symptomen ergibt, von Seiten des Elysée und eines Theils der französischen Regierung stark die Meinung besteht, der Kirche gegenüber die mildesten Saiten aufzuziehen und jeden Konflikt mit derselben zu vermeiden, die gamentiftischen Organe den Paul Bert'schen Bericht veröffentlichten und ihn mit lobenden Kommentaren begleiten, in denen zugleich eine scharfe Feindseligkeit gegen Klerus und Kirche durchdringt. So schreibt der „Voltaire“ u. a.: „Der Grundgedanke des vortrefflichen Berichts Paul Bert's und seines Gesetzesprojekts besteht in der strikten, wirklichen und rigorösen Anwendung des Konkordats und der organischen Artikel. Unter jedem Gesichtspunkt ist es gut, zu der Wahrheit des Konkordats Regimes zurückzukehren. Die Probe muß gemacht werden, sei es, daß sie zu Gunsten des status quo ausfallen, sei es, daß sie Argumente für die Trennung von Kirche und Staat werden wird. Es kann nur Gewinn dabei sein, eine Reform vorzunehmen, welche die Laicisation des Staats begünstigt und die Privilegien der Kirche beschneidet. Wir für unseren Theil glauben, daß die Anwendung eines solchen Regimes sehr schnell die Wirkung haben wird, der Rebellion der Bischöfe ein Ende zu machen. Die für die Verletzung des Konkordats und der organischen Artikel festgesetzten Strafen werden der Zivilgewalt die Autorität geben, welche ihr bis zu diesem Tag der Kirche gegenüber fehlt. Die Aufrechterhaltung des status quo mag die katholischen Gewissen zufrieden stellen. Die strikte Anwendung des Konkordats und das Hinzufügen von Strafsanktionen werden dem Laienstaate die notwendigen Garantien geben.“

Das „Journal des Debats“ schließt seine Auslassungen über das Zurückziehen der Suez-Konvention durch die englische Regierung, nachdem es Worte ziemlich ernsten Tadel für Herrn Gladstone gehabt hat und indem es

andererseits zu den Freundschaftsver sicherungen desselben für Frankreich sich sehr kühl verhält, mit folgenden mehr allgemeinen Bemerkungen:

„Wenn ein parlamentarischer Minister seine Unterschrift unter ein Konventionsprojekt setzt, so übernimmt er damit die Verpflichtung, allen seinen Kredit aufzubringen, um dasselbe durch die Kammern ratifiziren zu machen. Er bietet gewissermaßen sein Portefeuille als Garantie seines Versprechens an und es ist dies sogar das einzige Pfand, welches er den fremden Mächten oder internationalen Unternehmungen, mit denen er in Pourparlers eintritt, geben kann. Aber wenn er sich davon entbinde, der Sanktion des Parlaments Abmachungen, denen er zugestimmt hat, zu unterbreiten, so würde man in der politischen Sprache keinen Namen finden können, welcher einer neuen Art von Transaktionen, die im Voraus verurtheilt sind, keinen ernsthaften Charakter zu haben, gebühre.“

Paris, 25. Juli. Ueber die Lage des Weinbaues in Frankreich hat der Deputirte der Gironde, Dr. Lallande, Präsident der Handelskammer in Bordeaux, gestern der parlamentarischen Initiativkommission einen sehr instruktiven Bericht vorgelesen, welcher zugleich einen Antrag auf Gewährung eines Staatskredits zur Anpflanzung amerikanischer Rebstöcke empfiehlt. Der Bericht gibt eine Reihe noch unbekannter Bistren, aus denen man sich eine genaue Vorstellung von den Verbesserungen der P h y l l o x e r a machen kann. Das Bild stellt sich hiernach folgendermaßen zusammen:

Departements:	Flächeninhalt der Weinpflanzungen, Hektare.	Durch die Phylloxera vollständig zerstörte Flächen, bis zum 1. Oktober 1882, Hektare.
Bouches-du-Rhône . . . . .	46,691	45,248
Bauleuse . . . . .	32,000	31,000
Gard . . . . .	98,942	98,781
Drôme . . . . .	38,657	29,607
Ardeche . . . . .	34,171	25,515
Creuse . . . . .	180,000	168,095
Var . . . . .	90,327	54,086
Lot . . . . .	65,817	38,128
Charente . . . . .	116,205	49,829
Charente-Inférieure . . . . .	168,945	72,340
Zusammen	871,755	612,629
40 weitere von der Phylloxera theilweise ergriffene Departements:	1,544,231	151,170
Summa	2,415,986	763,799

Die Departements, in denen die Phylloxera bisher noch nicht aufgetreten, sind hier nicht mit inbegriffen. Es ergibt sich hieraus, daß vier der wichtigsten Weindepartements ihre Weinberge fast vollständig verloren haben und mehrere andere zwei Drittel oder die Hälfte. Zu jenen 642,978 Hektare, die gleichfalls von der Phylloxera schon angegriffen sind, so daß man eine Gesamtsumme von 1,406,777 Hektar erhält, in denen die Phylloxera bereits aufgetreten ist, also mehr als die Hälfte des ganzen Flächeninhalts der französischen Weinberge. Die dadurch für Frankreich ermachenden Verluste sowohl durch die Zerstörung als durch die Verschlechterung der Weinberge sowie durch den Wegfall oder die Verminderung der Weinernten sind auf über fünf Milliarden zu schätzen. Die ökonomischen Folgen dieser traurigen Lage der französischen Weinkultur haben denn bereits dahin geführt, daß Frankreich heute genöthigt ist, für 500 Mill. Frs. Wein und andere Getränke einzuführen. Der Bericht des Dr. Lallande gibt jedoch auch einen Trost für dieses dunkle Bild, indem er des Längeren darlegt, daß das Anpflanzen amerik. Rebstöcke die besten und glücklichen Resultate ergeben habe, und daß diese schon 20,000 Hektare derartig neu mit größtem Erfolge angepflanzt seien. Herr Lallande bringt daher mit Energie auf die Anpflanzung amerikanischer Rebstöcke, und um den Weinbauern, die durch den Anfall der letzten Jahre so schwer geschädigt sind, und denen es daher vielfach an den Mitteln fehlt, diese Wiederanpflanzung vorzunehmen, zu helfen, schlägt er vor: daß eine Million in das Budget von 1884 eingeschrieben werde als Zinsgarantie für die Darlehen an Weinbauern zur Wiederanpflanzung ihrer Weinberge mit amerikanischen Rebstöcken. Allerdings hat der Finanzminister angesichts der Lage des Budgets seine Bedenken gegen diesen Antrag geltend gemacht, doch ließ sich die Initiativkommission dadurch nicht abhalten, denselben einstimmig zu beschließen, da sie mit Recht das Wiederaufleben des Weinbaues als eine Lebensfrage für Frankreich ansieht.

#### Dänemark.

Kopenhagen, 25. Juli. Der Bildhauer Jerichau ist heute hier gestorben.

#### Kleine Zeitung.

\*\* Karlsruhe, 25. Juli. (Kunstnotizen.) Die Bevölkerung Englands gibt nach genauen statistischen Berechnungen für Theater und Konzerte jährlich etwa 6½ Millionen Pfund, 130 Millionen Mark, aus. London allein besaß 1877 einundfünfzig konzessionirte Theater. Der Krystallpalast bietet eine andere Art von öffentlichen Vergnügungen. Major Page, der Leiter dieses Etablissements, gibt die Zahl der Entreegänger von 1878—1880 auf durchschnittlich 988,760 an. 833,728 davon waren Erwachsene, 155,032 Kinder. Dazu kommt die große Zahl der Abonnenten. An Entree vereinnahmte die Gesellschaft im Jahre 1880 40,000 Pfund, für reservirte Sitze und Programme 20,604 Pfund, im Ganzen demnach 1,212,000 Mark, pro Besucher 1½ Mark. — In Berlin beabsichtigt man dahin zu wirken, daß künftig in den Foyers der Theater Blumenverkäufe etabliert werden. Dadurch hofft man auch eine gerechtere Verteilung der Vorbeeren zu erzielen und die Sitte abzusuchen, daß die Blumen mehr der Person als der Leistung gespendet werden. Wird eine außerordentliche Leistung geboten, so würde das Publikum in der Lage sein, in den Zwischenakten einen der Höhe des Enthusiasmus entsprechenden Vorrath an „Kindern der Flora“ aufzukaufen und als „Äquivalent“ für die erhaltenen Kunstgenüsse auf die Bühne zu befördern. — Die ersten vier Aufführungen des „Baruffal“ in Bayreuth vom 8. bis 14. Juli haben eine Gesamtsummeinnahme von 72,000 M. ergeben, obwohl die Vorstellungen nicht ausverkauft waren; denn bei dem Entree von 20 M. würde sonst die Einnahme um 18,000 M. höher gewesen sein. Auch dürften in dieser Einnahme von 72,000 M. jene Biletzahlungen inbegriffen sein, die auf die späteren Vorstellungen lauten. Frau Cosima ist immer noch für Niemanden sichtbar; nur Fräulein Daniela v. Bülow empfängt und erwidert die Besuche. Ein Leipziger Maler, Matern, hat ein ausgezeichnetes Delbild, Portrait Wagner's, der Stadt Bayreuth geschenkt und wird dasselbe im Rathhause aufgehängt werden. August Wilhelm, einer der intimsten und getreuesten Freunde Richard Wagner's, ist zum Besuche der

Familie eingetroffen; er denkt 8 bis 10 Tage in Bayreuth zu verweilen und dann auf sein Gut am Rhein zurückzukehren. Auch Franz Liszt's Ankunft steht bevor und wird der Großmeister im „Bathfried“ wohnen. Ueber die Zukunft des Festspielhauses, die ohne den großen Verdiensten natürlich sehr düster aussieht, wird am 27. eine Zusammenkunft aller Wagnerianer in Bayreuth entscheiden. — Angelo Neumann will, vielleicht um eine Gegenforderung für die ihm angefallene Zahlung von 57,000 M. Lantien zu schaffen, die Erben Wagner's auf 87,000 Frs., Schadenersatz für das Fehlgelien seiner Lohengrin-Projekte 1872 in Paris verklagen. Ferner beantragt er 100,000 Frs. Schadenersatz für die Ausfälle bei der italienischen Nibelungen-Tournee in diesem Frühjahr. Nun bestreiten aber die Herren Durand und Schönwert in Paris, daß sie Herrn Neumann gegenüber die Aufführungsrechte geltend gemacht hätten; sie besitzen nur das Noten-Vergaberecht der Oper. Anders scheint die Sache in Italien zu liegen. Dort besitzt die Firma Lucca in Mailand das Nibelungen-Aufführungsrecht, das Wagner, wie es scheint, auch Herrn Neumann übertrug. In Mailand hat bekanntlich auch die Firma Lucca durch die Beschlagnahme der Eisenbahn-Waggons, in denen der Drache, der Regenbogen und Walhall herangefahren kamen, die Neumann'sche Aufführung verhindert. Wegen dieses ihm erwachsenen Schadens klagt nun Herr Neumann in toto auf 187,000 Frs. Man wird gestehen, das ist ein recht betrübendes Schauspiel, eine schroffe Wendung, und von Angelo Neumann's Aufruf am Todestage Richard Wagner's, eine Stiftung für des Meisters einzigen Sohn zu gründen, ist ein weiter Weg bis zu diesen merkwürdigen gerichtlichen Schadenersprüchen.

In Köln wird Mitte Dezember Flotow's nachgelassene Oper „St. Mégrin“ zur Aufführung gelangen. Personen, welche die Oper kennen, rühmen deren Melodienreichtum und die dramatische Deklamation. — In der zweiten Novemberhälfte gelangen in Hamburg die geistliche Oper „Sulamith“, sowie eine kurze komische Oper von Rubinstein zur erstmaligen Aufführung. Kein Geringerer als Felix Dahn schrieb zu der gedachten komischen

Rußland.

St. Petersburg, 25. Juli. Eine vom Kaiser genehmigte Verfügung des Ministerkomitees verhängt über die Stadt Nischni-Nomgorod, die Kreise Nischni-Nomgorod, Balachna und Semenow eine verschärfte Sicherheitsaufsicht vom 27. Juli bis zum 22. September d. J.

Nach amtlicher Mitteilung unterbreitete General Schebeko, welcher mit Oberleitung der Heuschrecken-Vertilgung in den Gouvernements Woronesh, Sartow und Astrachan betraut ist, dem Ministerium des Innern darauf bezügliche Berichte, woraus gleichwie aus anderen an das Ministerium gelangten Auskünften hervorgeht, daß der Gefahr der Heuschreckenverbreitung in den obigen und den umliegenden Provinzen weniger betroffenen Gouvernements Zekaterinoslaw, Cherson, Taurien, Bessarabien und Samara fast durchgängig durch die größtentheils erfolgreiche Vernichtung der Heuschrecken-Brut vorgebeugt ist.

Ägypten.

Alexandrien, 25. Juli. Meldung des „Neuerischen Bureau's“: Die ägyptische Regierung lehnte das Anerbieten Englands, Ärzte von Bombay nach Ägypten zu senden, ab. Der Khedive stellte sein Palais in Ismailia dem General Stephenson als Quartier für das Sanfter-Regiment zur Verfügung.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 26. Juli. Von hiesigen und auswärtigen Blättern ist in den letzten Tagen die Nachricht verbreitet worden, die Generaldirektion der Gr. Staats-Eisenbahnen beabsichtige, zum Zwecke des erleichterten Besuchs der Ausstellung in Zürich demnächst einen Extrazug dahin mit ermäßigten Preisen abzulassen. Diese Nachricht bedarf, wie uns mitgeteilt wird, einer Berichtigung dahin, daß auf Anregung des Gewerbevereins in Freiburg und einiger anderer Gewerbevereine des Oberlandes die Veranstaltung eines solchen Zuges ab Freiburg für die nächste Zeit in Aussicht steht.

Von anderer Seite ist bis jetzt, soviel wir hören, die Abfertigung eines Extrazuges nach Zürich bei der genannten Generaldirektion nicht angeregt worden.

Karlsruhe, 26. Juli. Eine hiesige Zeitung leitartikel in ihrer heutigen Nummer über eine angebliche Anordnung in der Reichs-Postverwaltung, wonach die Postboten mit Blechschilde zu haufen hätten. Obgleich die ganze Erzählung den Stempel der Unwahrscheinlichkeit schon an der Stirne trägt, sind wir doch zu der ausdrücklichen Erklärung ermächtigt, daß dieselbe vollständig auf Unwahrscheinlichkeit beruht und der Postbehörde von einer derartigen Angelegenheit auch nicht das Mindeste bekannt ist.

Karlsruhe, 25. Juli. Nach einer Bekanntmachung der Generaldirektion der Bad. Staats-Eisenbahnen soll es bei Beförderung von Schulgesellschaften nicht beantragt werden, wenn zur Unterstützung des Lehrers in der Aufrechterhaltung der Ordnung und Beaufsichtigung der Schulkinder Mitglieder der Orts-Schulbehörde an dem Anstufge sich beteiligen und letztere hierbei die gleiche Ermächtigung wie die Lehrer und Schüler in Anspruch nehmen. Die Zahl der hiernach zugelassenen Aufsichtspersonen muß aber stets in angemessenem Verhältnis zu der Zahl der zu beaufsichtigenden Schüler bleiben. In den schriftlichen Anmeldungen ist die Zahl der beizuleitenden Lehrer und Orts-Schulräthe getrennt von der Zahl der Schüler anzugeben.

L.G.V. Karlsruhe, 26. Juli. Die nasse und für die Jahreszeit kühle Witterung hat manche Gemüthsflanzen, wie z. B. Melonen, Gurken und Bohnen, in ihrer Entwicklung bedeutend aufgehalten, weshalb auch bei diesen Artikeln die Preise nicht nur nicht gleich geblieben, sondern sogar um einiges gestiegen sind. Weizen, Roggen, Weizen und Roggen haben sich bei der feuchten Witterung sehr rasch und schön entwickelt und sind auf den Märkten recht reichlich vorhanden. An Stelle des Kopfsalats tritt jetzt mehr und mehr der Sommerendivie, der freilich noch etwas schwach ist, trotzdem aber gerne gekauft und recht gut bezahlt wird. Blumenkohl ist auf allen Märkten ziemlich rar und deshalb für die Jahreszeit immer noch ziemlich theuer. Der Obstmarkt wird jetzt von Tag zu Tag reichlicher besetzt; jeder Tag bringt neue Obstsorten und Obstsorten. Birnen sind bis jetzt noch häufiger als Äpfel.

Die Durchschnittspreise dieser Woche sind: für Blumenkohl 42 Pf., Weizen 18 Pf., Weizen 7 Pf., Roggen 3 Pf., Kopfsalat 4 Pf., Sommerendivie 5 Pf., Gurke 12 Pf., 1 Kilo Bohnen 20 Pf., 1 Kilo Erbsen 20 Pf., 1 Kilo Zwiebeln 20 Pf., 1 Kilo Oper das Libretto. — Daß die Herren Tenoristen nicht zu scheiden sein pflegen, wenn es sich um das Bezahlmachen für ihre Talente handelt, ist eine alte Geschichte; immerhin mögen folgende neue Beispiele hier Platz finden. Der italienische Tenorist Tamagno forderte für ein sechsmonatliches Engagement an der neuen italienischen Oper in Paris das nette Sümmechen von 540,000 Frs.; der Tenorist Rafani soll sogar für ein ihm von dem Metropolitan Opera House in New-York angetragenes sechsmonatliches Engagement 700,000 Frs. gefordert haben. — Ein sehr erfolgreiches Gastspiel absolviert gegenwärtig der Tenorist Anton Schott am Leipziger Stadttheater; nachher gedenkt er nach Turin zu gehen, wo ihm eine Monatsgage von 40,000 Lire geboten wurde. — Aus Paris wird berichtet, daß den bekannten Impresario Ullmann daselbst ein Schlaganfall betroffen hat und ihm in Folge dessen die Hände gelähmt seien.

Rüdesheim, 23. Juli. Am National-Denkmal schreiten die Montierungsarbeiten flott voran. Die Germania-Figur erhebt sich bereits bis zur Höhe des mit Adlerflügeln geschmückten Thronessels, deutlich aus dem Gerüsts herausstimmend. Zur Erinnerung an die Aufstellung sind am Freitag und werden morgen Dienstag photographische Aufnahmen des Denkmalsgerüsts und der Aufwindung der Gussstücke hergestellt. Herr v. Müller, der Erzgießer, hat auf dem Saalichlose Wohnung genommen, um die sorgfältige Ausführung der schwierigen Montierungsarbeiten in allen Theilen persönlich zu überwachen. Wie der „Rhein. Anz.“ hört, hat sich Herr v. Müller bereit erklärt, über Guss, Transport und Aufstellung der „Germania“ eine kleine Denkschrift der Öffentlichkeit zu übergeben.

New-York, 23. Juli. Schwere Wirbelstürme haben heute Minnesota und Dakota heimgesucht. Ein Eisenbahn-Zug wurde aus den Schienen gehoben und umgestürzt, wobei 34 Personen schwer verletzt wurden. In Huron, Dakota, sollen 9 Personen durch den Wirbelsturm getödtet und 50 verletzt worden sein. Auch von anderwärts berichtet man von Verlusten an Menschenleben.

Kartoffeln 8 Pf., 1 Apfel 2 Pf., 1 Birne 2 Pf., 1 Aprikose 5 Pf., 1 Kilo Rirschen 30 Pf. Auffallende Preisunterschiede bestehen bei Traut, für welches in Mannheim 40 Pf., in Karlsruhe und Waldshut 20 Pf., in Konstanz 15 Pf., in Offenburg 9 Pf. und in Schwetzingen nur 6 Pf. für den Kopf bezahlt werden. Bei den übrigen Gemüsen stehen die Preise überall annähernd gleich und kleine Differenzen sind nur auf die verschiedene Qualität der Waare zurückzuführen. Rirschen kosten per Kilo 40 Pf. in Mannheim und Freiburg, 32 Pf. in Konstanz, 24 Pf. in Karlsruhe und Waldshut und 18 Pf. in Schwetzingen. Aus den eingelaufenen Berichten geht hervor, daß das Gemüse, wie auch das Obst in Schwetzingen am billigsten ist.

Pforzheim, 25. Juli. Das Programm der nächsten Sonntag und Montag zu begehenden Feier des 25jährigen Bestehens der hiesigen freiwilligen Feuerwehr ist ein sehr umfangreiches. Dasselbe lautet: Samstag von Abends 6 Uhr an Empfang der ankommenden Gäste, Zapfenstreich, Versammlung in einer Bierhalle, woselbst sich hiesige Gesangsvereine produzieren. Sonntag Tagereise und Bälle, Aufstellung auf dem Marktplatz, Uebergabe der Dekorationen durch den Groß-Amtsvorstand und des von der Stadt gewidmeten Diploms durch den Oberbürgermeister, sodann Festzug durch die Stadt und Hydrantenübung. Mittags 1 Uhr Festeffen in verschiedenen Lokalen; Nachmittags Unterhaltung auf dem Lindenplatz, Konzert, Abends Illumination und Beleuchtung des großen Springbrunnens vor dem Kunstgewerbeschul-Gebäude. Montag Ausflüge in die Umgebung, Besichtigung des Hochreservoirs der Wasserleitung und anderer Sehenswürdigkeiten, Musik und Unterhaltung auf dem Festplatz. An Veranstaltungen zur Unterbringung und Verpflegung der auswärtigen Gäste wird es auch nicht manchem. Unter hiesiger Lindenplatz ist frisch hergestellt und werden daselbst 6 Restaurationen Platz finden. Die Beteiligung wird eine sehr lebhaft sein, gegen 2000 Feuerwehr-Männer aus Baden und Württemberg haben sich bereits angemeldet. Bis zu den genannten Tagen ist auch der neue eiserne Steg über die Eng beim Lindenplatz fertiggestellt. Derselbe wurde von den Herren Gebr. Bendler geliefert, ist von ansehnlicher Breite und dient für den Verkehr ganz wesentlich. — Zu dem für den verstorbenen, als Dichter bekannten Ludwig Auerbach von hier zu errichtenden Denkmal hat Hr. Graver Rob. Luz von hier das Modell zu dem Medaillon-Porträt gefertigt, welches von sprechender Ähnlichkeit ist. Dr. Luz liefert auf Wunsch Gypsabgüsse von dem Modell.

Aus dem Wiesenthal, 25. Juli. Dem soeben veröffentlichten Jahresbericht der fünfklassigen Höheren Bürgerschule zu Schopfheim entnehmen wir zunächst in Bezug auf die Geschichte der Anstalt, daß der im März d. J. verstorbenen Fabrikant J. Sutter in Schopfheim durch letztwillige Verfügung der Schule ein Kapital von 25,000 Mark zugewiesen hat, damit aus den Zinsen desselben 1. Bt. eine sechste Klasse errichtet werde. Ferner hat, wie bereits kürzlich in diesem Blatte erwähnt, die Schopfheimer städtische Sparkasse der Schule 4000 Mark zur Errichtung von geeigneten Lokalitäten für den naturwissenschaftlichen Unterricht und 200 Mark zur Anschaffung physikalischer Apparate für die Höhere Bürgerschule und die Gewerbeschule geschenkt. Die Schülerzahl betrug im ablaufenden Schuljahr 66, Stand zu Ende des Schuljahres 55. Von jenen 66 Schülern sind 43 solche, deren Eltern in Schopfheim wohnen, 20 sind auswärtige (badische), 3 außerbadische. An der Schule wirken fünf Anstaltslehrer und vier Nebenlehrer für das Rechnen, für den evangelischen, den katholischen und altkatholischen Religionsunterricht. Die öffentliche Prüfung findet am 27. Juli statt, der Schlußakt am 28. Juli.

Aus Baden, 26. Juli. Mannheim. Dem Herrn M. Siebened hier wurde auf der internationalen Insektenausstellung in Paris der erste Preis, eine goldene Medaille, zu Theil, als Auszeichnung für die Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit zweckmäßiger Geräte für Bienenzüchter und für eine schriftliche Abhandlung über das Schwärmen der Bienen.

Badenweiler. Das Wetter der letzten Zeit ist nicht, wie es sonst der Monat Juli zu bringen gewohnt ist, und namentlich für Bistleidende wenig geeignet. Dessen ungeachtet erhält sich die Fremdenzahl fortwährend auf der gleichen Höhe. Zunahme ist in den letzten zwei Wochen, obgleich dies sonst die Blüthezeit der Saison ist, nicht zu bemerken gewesen. Die Zweckmäßigkeit der neuen Wandelbahn hat sich bei der gegenwärtigen Witterung erst recht deutlich gezeigt, da sie den schwächlichen, gegen Witterungseinflüsse empfindlichen Kurgästen immerhin einigen Schutz gewährt und den Aufenthalt in der Luft gestattet.

Die Wandelbahn, die häufig schon im vorigen Jahr vollendet war, ist in diesem Frühjahr noch mit hübschen Arabeskenmalereien geziert worden, welche wohl späterhin durch solche im Genre derer in der Trinkhalle in Baden ersetzt werden dürften. Für schöne, zweckmäßig angelegte Spaziergänge durch die nahe gelegenen Waldungen hat der Verschönerungsverein in anerkennenswerther Weise Sorge getragen, so daß in dieser Beziehung den Fremden gewiß nichts zu wünschen übrig bleibt.

Aus Donaueschingen berichtet das „Don. B.“, daß von Sr. Durchl. dem Fürsten zu Fürstberg für den in den badischen Staatsdienst zurückgetretenen Herrn Dr. Mayerhofer der seither bei Herausgabe des Straßburger Urkundenbuchs beschäftigt gewesene Herr Dr. Schulte zum Archivsekretär ernannt worden ist.

Vermischte Nachrichten.

London, 25. Juli. Kapitän Webb, der berühmte Schwimmer, erkrankt bei dem Versuche, durch den Wasserstrom der Niagarafälle zu schwimmen.

Christiania, 21. Juli. Die norwegische Nationalversammlung tagte früher in dem benachbarten Städtchen Eidsvold Dort brachte sie am 17. Mai 1814 das Staatsgrundgesetz zu Stande, das vom Könige am 4. November bestätigt wurde und seitdem bis heute in Kraft geblieben ist. Während jetzt das vom Storting eingesetzte Reichsgericht darüber verhandelt, ob der Staatsminister Selmer und die andern Staatsräthe sich eines Verfassungsverstoßes schuldig gemacht haben, ist die Geburtsstätte dieser Landesverfassung, die Eidsvolder Kirche, gestern bei einem heftigen Gewitter durch den Blitz in Brand gesteckt und, da es an Spritzen fehlte, vollständig zerstört worden. Das Bauwerk mit allen seinen Gebälkern aus dem Mittelalter und besonders aus dem Freiheitsjahre 1814 liegt ganz in Trümmern. Nur das große, alte Altarbild, die Kanzel und stückweise auch die Orgel hat man bergen können.

Neueste Telegramme.

Gastein, 26. Juli. Kaiser Wilhelm empfing gestern den Minister Kalnoky, zog denselben zur Tafel und verlieh ihm nach der Tafel den Schwarzen-Adler-Orden.

London, 26. Juli. Einer Meldung aus Durban vom 26. d. zufolge bestätigt sich die Nachricht des Todes Setewayo's, gleichzeitig mit ihm sind alle seine Frauen und viele seiner Führer getödtet worden. Der Häuptling Ufipen bringt überall siegreich im Zululande vor.

Konstantinopel, 26. Juli. Die Dauer der Quarantaine für unverdächtige ägyptische Provenienzen ist auf 14 Tage, für verdächtige auf 20 Tage ausgedehnt; außerdem tritt eine 24stündige Observation in den Darbanellen ein.

Alexandrien, 26. Juli. Das „Bureau Reuter“ meldet: Vergangene Nacht starben hier zwei Personen an der Cholera.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

Karlsruher Stadesbuch-Auszüge.

Cheaufgebot. 26. Juli. Friedrich Bod von Gelnhausen, Fabrikant hier, mit Melanie Kraemer von hier. Todesfälle. 25. Juli. August Müller, ledig, 18 J. — Leonh. Oestel, ledig, Schuhmacher, 20 J. Donaueschingen, 24. Juli. Dionys Schilling, Bezirks-Thierarzt, 61 J. — Heiligensell, 24. Juli. Ambros Bürle, Bahnmeister. — Marlen, 25. Juli. Ludwig Hebenbach, 71 J. — Offenburg, 25. Juli. Anton Friedrich, penl. Bahnhofsbeamter, 63 J. — Pforzheim, 24. Juli. Karl Friedrich Kah, 69 J. — Heberlingen, 24. Juli. Josef Günther, penl. Pfarrer, 78 J.

Witterungsaussichten für Freitag, 27. Juli.

Es ist kühes, trübes Wetter mit Niederbesslungen zu erwarten. Wetternachrichten-Bureau Karlsruhe.

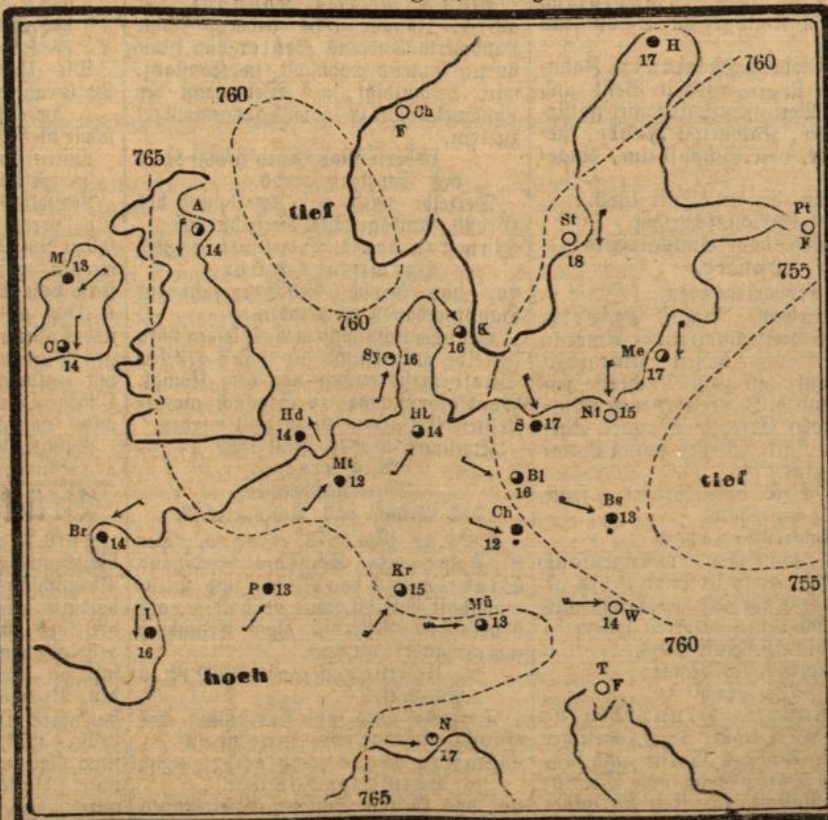
Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Juli, 25. Nacht 9 Uhr, 26. Morg. 7 Uhr, 26. Mittg. 9 Uhr, Barom. in mm, Temperatur in C., Absolute Feucht. in mm, Relative Feucht. in %, Wind, Himmel. Values range from 752.6 to 753.5 for barometer, 13.6 to 15.2 for temperature, 9.76 to 9.58 for absolute humidity, 84 to 74 for relative humidity.

Regen = 6.1 mm in den letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 26. Juli, Morg. 5.21 m, gefallen 2 cm.

Wetterkarte vom 26. Juli, Morgens 8 Uhr



Uebersicht der Witterung. Während der hohe Luftdruck im Westen und Südwesten noch zugenommen hat, hat die Depression über der Nordsee ihren Ort wenig verändert. Eine andere Depression erstreckt sich von Ungarn nordwärts nach dem Finnischen Busen. Bei meist schwacher südwestlicher Luftströmung ist über Centraluropa das Wetter kühl, veränderlich und vielfach regenreich. Im Osten ist die Temperatur gesunken, so daß dieselbe in Deutschland allenthalben unter der normalen liegt. In Nord- und Mitteldeutschland fanden stellenweise Gewitter statt.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 26. Juli 1883.

Table of financial reports with columns for various banks and exchange rates. Includes entries for Staatsbank, Norddeutsche, and others with values like 172 1/2, 192 1/2, 213 1/2, etc.

Wien. Kreditaktien 295.50, Staatsbahn 58.50, Lombarden 274.30, Disco-Comman. 195.70, Laurahütte 134.90, Dortmund 97.50, Marienburger 107. —, Bähm. Nordbahn —, London: 112 1/2, 112 1/2, 112 1/2.

**International-Lehrinstitut.**  
 1880.1. Real-Handelsschule mit der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst. Pensionat mit strenger Disziplin. Prospectus durch die Direction in Bruchsal. (H6712a.)

**Ziehung 15. August — 15. September d. J.**  
 Kein Leser versäume, sich sofort, je nach seinen Verhältnissen, ein oder mehrere  
**FREIBURGER LOOSE**  
 zu kaufen, welche bestimmt mit einem der nachstehenden Treffer gezogen werden müssen. —

**NIETEN EXISTIREN NICHT.**

45,000, 40,000, 6 x 30,000, 8 x 28,000, 2 x 25,000, 8 x 20,000, 19 x 18,000, 13 x 16,000, 17 x 15,000, 14 x 14,000, 14 x 13,000, 12 x 12,000, 80 x 10,000, 40 x 8,000, 50 x 6,000, 24 x 5,000, 16 x 4,000, 50 x 3,000, 40 x 2,000, 50 x 1,800, 90 x 1,500, 10 x 1,400, 120 x 1,200, 166 x 1,000, 112 x 900, 118 x 800, 100 x 700, 116 x 600, 110 x 500, 126 x 400, und viele Gewinne von 350, 300, 250, 200, 150, 100, 90, 80, 70, 60, 50, 40, 30 Francs Gold. Der kleinste Treffer, womit jedes Loos aber bestimmt gezogen werden muss, ist 13 - 21 Francs Gold.

Gegen vorherige Einsendung (Nachnahme nicht gestattet) des Betrages in Banknoten unter Einschreiben oder Posteingahlung versende

**NUR ORIGINAL-LOOSE à 20 M.**

Der Verlust kann daher in allerungünstigsten Falle nur 9 M. 60 Pf. betragen. Haupttreffer werden telegraphisch angezeigt und die Gewinne sofort nach Ziehung ohne Abzug in Gold ausbezahlt. Amtliche Ziehungslisten gratis.

**J. L. Vollmers,**  
 Brüssel (Belgien).

*P. S. Jedes Loos, was obigen Angaben nicht entspricht oder den Käufer nicht befriedigt, nehme ich stets gerne zurück.* Z. 646. 2.

**Lehrlinggesuch.**  
 Für ein hiesiges Bankgeschäft wird ein junger Mann, der gute Vorkenntnisse besitzt, zu baldigem Eintritt als Lehrling gesucht. Offerten unter N 253 zu richten an die Exped. d. Bl. N. 253.

**Adolf Haag & Cie.,**  
 Stuttgart, Poststr. 4.

**Van Houten's**  
 rother Kalkschokolade  
**CACAO**  
 Feinste Qualität. Bereitung „augenblicklich“. Fabrikanten C. J. van Houten & Zoon, Weesp in HOLLAND.

Zu haben in den meisten feinen Delicatessen, Colonialwaren- u. Drogeriehandlungen in Dosen 1/2 Ko. à M. 3.30, 1 Ko. à M. 1.50 u. 1/4 Ko. à M. 0.96. Preise bitte zu beachten.

**Kassenschränke,**  
 Im Feiner erprobt.



vorzüglich gearbeitet, empfiehlt N. 231. 16.

**Wilh. Weiss,**  
 Karlsruhe.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Oeffentliche Anstellung.  
 N. 230. 2. Nr. 19,068. Pforzheim. Der Steinhauser Georg Friedrich Geigenheimer zu Ittersbach klagt gegen den Tagelöhner Philipp Friedrich Geigenheimer von Ittersbach, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, aus Schabloshaltung für geleistete Bürgerschaft, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten auf Zahlung von 142 M. 18 Pf., sowie auf vorläufige Vollstreckbarerklärung dieses Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Pforzheim auf.  
 Dienstag den 23. Oktober 1883, Vormittags 10 Uhr.  
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
 Pforzheim, den 23. Juli 1883.  
 Sigmund,  
 Gerichtsschreiber  
 des Großh. bad. Amtsgerichts.

**Kontursverfahren.**  
 N. 241. Nr. 6893. St. Blasien. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns Joseph Köpfer von Tiefenbäumen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf  
 Mittwoch den 22. August 1883, Vormittags 9 Uhr,  
 vor dem Großh. Amtsgericht hieselbst anberaumt.  
 St. Blasien, den 21. Juli 1883.  
 Schneider,  
 Gerichtsschreiber  
 des Großh. bad. Amtsgerichts.

**Vermögensabforderungen.**  
 N. 216. Nr. 7857. Konstanz. Die Ehefrau des Schreibers Julius Wächter, Maria, geb. Zeller von Engen, vertreten durch Rechtsanwalt Beck in Engen, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabforderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Großh. Landgerichte Konstanz — Civilkammer I — Termin auf  
 Dienstag den 30. Oktober 1883, Vormittags 8 1/2 Uhr,  
 bestimmt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.  
 Konstanz, den 23. Juli 1883.  
 Die Gerichtsschreiber  
 des Großh. bad. Landgerichts.  
 Weissenborn.

**Erbenweisungen.**  
 N. 237. Nr. 12,571. Bruchsal. Der dahier verstorbenen Notariatsassistent Ferdinand Reinhard hat seine Erben hinterlassen, weshalb dessen Ehefrau, Babette, geborne Schimpf, bei Gericht den Antrag gestellt hat auf Einsetzung in die Gewähr der Verlassenschaft. Diesem Antrage wird stattgegeben werden, wenn nicht innerhalb sechs Wochen dagegen Einspruch erhoben wird.  
 Bruchsal, den 17. Juli 1883.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Rittelmann.

**Erbsverordnungen.**  
 N. 177. 1. Nr. 7414. Schopfheim. Das Großh. Amtsgericht Schopfheim hat verfügt:  
 Johann Friedrich Bettinger, Zahnarzt in Ueberlingen, wird in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft seiner natürlichen Mutter, Katharina Fehle, genannt Vetter, von Schopfheim, einzuweisen.  
 Schopfheim, den 16. Juli 1883.  
 Der Gerichtsschreiber  
 des Großh. bad. Amtsgerichts:  
 Hauser.

**Erbsverordnungen.**  
 N. 641. Baden. August Erforth, Wagner von Lichtenthal, nach Amerika ausgewandert und dessen Aufenthalt hier unbekannt, ist zum Nachlasse seiner am 7. Juli d. J. verstorbenen Mutter, der Josef Erforth Wagner Ehefrau, Josefa, geb. Weber von Lichtenthal, mitberufen.  
 Derselbe wird aufgefordert, seine Erbsprüche innerhalb drei Monaten hier geltend zu machen, widrigenfalls der Nachlass so vertheilt wird, als ob der Vorgeladene zur Zeit des Erbfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
 Baden, den 19. Juli 1883.  
 Der Großh. Notar:  
 W. Frig.

**Erbsprüche.**  
 N. 630. Rastatt. Franz Christ, geboren am 23. Oktober 1843, ehelicher Sohn des + Ambros Christ und der + Crescentia, geb. Groß von Dittersdorf, Amts Rastatt, zur Zeit an unbekanntem Orten in Amerika abwesend, ist zur Erbschaft seiner am 8. Juli d. J. verstorbenen Schwester, Katharina Christ, gewesene Ehefrau des Lorenz Müller, Landwirth in Dittersdorf, be-

rufen. Derselbe oder dessen Rechtsnachfolger werden hiemit aufgefordert, ihre Erbsprüche binnen drei Monaten a dato um so gewisser anher geltend zu machen, als andernfalls die Erbschaft lediglich denen zugetheilt werden wird, welchen sie zufällt, wenn sie — die Vorgeladenen — zur Zeit des Erbfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.  
 Rastatt, den 18. Juli 1883.  
 Großh. Notar  
 Faul.

**Handelsregisterträge.**  
 N. 151. Nr. 5147. Säckingen. Unter D. 3. 61 des Gesellschaftsregisters wurde unter'm Heutigen eingetragen:  
 E. Marthaler u. Cie. in Säckingen, Zweigniederlassung der Kommanditgesellschaft E. Marthaler u. Cie. in Rürich, Riesbach. Persönlich haftender Gesellschafter Fabrikant Kaspar Marthaler, wohnhaft in Rürich, verheiratet mit Anna Barbara Marthaler von Oberhaffe, ohne Ehevertrag. Nach Züricher Privatrecht verfügt der Ehemann als ehelicher Vormund über das fahrende Vermögen seiner Ehefrau ohne deren Zustimmung. Nach Auflösung der Vormundschaft haftet der Mann für die ungeschmälerte Herausgabe des Weibergutes.  
 Säckingen, den 17. Juli 1883.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Dablinger.

**Handelsregisterträge.**  
 N. 169. Eppingen. Zum Handelsregister wurde eingetragen:  
 1. Unter D. 3. 127, Beschluss Nr. 7438. Die Firma Abraham Vär in Mühlbach; Inhaber der Firma, Abraham Vär, Handelsmann in Mühlbach. Ehevertrag mit Johanna, geb. Fleischer, vom 8. Mai 1860 bestimmt im § 1: Das gegenwärtige und zukünftige, bewegliche und unbewegliche Alt- und Pausch-Vermögen der Brautleute bleibt von der zwischen ihnen bestehenden ehelichen Gütergemeinschaft ausgeschlossen, bis auf den Betrag von 25 fl., welche jeder Theil von seinem Vermögen der Gemeinschaft überläßt.  
 2. Zu D. 3. 103 betreffend die Firma Julius Herzog in Gemmingen, Beschluss Nr. 7478: „Die Firma ist erloschen“.  
 Eppingen, den 18. Juli 1883.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Kugler.

**Handelsregisterträge.**  
 N. 178. Nr. 6362. Buchen. In das Gesellschaftsregister wurde heute eingetragen:  
 1. Zu D. 3. 1, „Hirsch Reis und Kaufmann in Paimhof“: Die Gesellschaft hat sich am 18. November 1865 aufgelöst. Liquidator ist Hirsch Reis in Paimhof.  
 2. Zu D. 3. 6, „Josef Dypenheimer Sohn in Buchen“: a. Ehevertrag des Gesellschafters Josef Dypenheimer mit Jeanette Dypenheimer, d. d. Buchen, den 26. Juni 1874, wonach jeder Theil 100 Gulden in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige gegenwärtige u. zukünftige Vermögen von derselben ausgeschlossen wird; b. Ehevertrag des Gesellschafters Elias Dypenheimer mit Frieda Sondheimer, d. d. Buchen, den 6. Oktober 1871, wonach jeder Theil 100 Gulden in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige gegenwärtige u. zukünftige Vermögen von derselben ausgeschlossen wird.  
 Buchen, den 16. Juli 1883.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Spiegelhalter.

**Handelsregisterträge.**  
 N. 629. 3. Nr. 7714. Konstanz. Der am 1. Januar 1854 geborne ledige Landwirth Andreas Kessler von Freiburg, zuletzt wohnhaft in Konstanz, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.  
 Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
 Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf  
 Samstag den 1. September 1883, Vormittags 8 Uhr,  
 vor das Großh. Schöffengericht zur Hauptverhandlung geladen.  
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Stodach ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.  
 Konstanz, den 16. Juli 1883.  
 A. Burger,  
 Gerichtsschreiber  
 des Großh. bad. Amtsgerichts.

**Handelsregisterträge.**  
 N. 652. 2. Nr. 9573. Engen. Der 27 Jahre alte Schneider Ferdinand Stadelmann von Ruchen und zuletzt wohnhaft daselbst, wird beschuldigt, als benachteiligter Referent ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.  
 Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 St. G. B.  
 Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf  
 Samstag den 15. September 1883, Vormittags 11 Uhr,  
 vor das Großh. Schöffengericht Engen zur Hauptverhandlung geladen.  
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der St. P. O. von dem Königl. Landwehrbezirkskommando zu Stodach ausge-

**Handelsregisterträge.**  
 N. 629. 3. Nr. 7714. Konstanz. Der am 1. Januar 1854 geborne ledige Landwirth Andreas Kessler von Freiburg, zuletzt wohnhaft in Konstanz, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.  
 Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
 Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf  
 Samstag den 1. September 1883, Vormittags 8 Uhr,  
 vor das Großh. Schöffengericht zur Hauptverhandlung geladen.  
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Stodach ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.  
 Konstanz, den 16. Juli 1883.  
 A. Burger,  
 Gerichtsschreiber  
 des Großh. bad. Amtsgerichts.

**Handelsregisterträge.**  
 N. 629. 3. Nr. 7714. Konstanz. Der am 1. Januar 1854 geborne ledige Landwirth Andreas Kessler von Freiburg, zuletzt wohnhaft in Konstanz, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.  
 Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
 Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf  
 Samstag den 1. September 1883, Vormittags 8 Uhr,  
 vor das Großh. Schöffengericht zur Hauptverhandlung geladen.  
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Stodach ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.  
 Konstanz, den 16. Juli 1883.  
 A. Burger,  
 Gerichtsschreiber  
 des Großh. bad. Amtsgerichts.

**Handelsregisterträge.**  
 N. 652. 2. Nr. 9573. Engen. Der 27 Jahre alte Schneider Ferdinand Stadelmann von Ruchen und zuletzt wohnhaft daselbst, wird beschuldigt, als benachteiligter Referent ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.  
 Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 St. G. B.  
 Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf  
 Samstag den 15. September 1883, Vormittags 11 Uhr,  
 vor das Großh. Schöffengericht Engen zur Hauptverhandlung geladen.  
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der St. P. O. von dem Königl. Landwehrbezirkskommando zu Stodach ausge-

**Handelsregisterträge.**  
 N. 652. 2. Nr. 9573. Engen. Der 27 Jahre alte Schneider Ferdinand Stadelmann von Ruchen und zuletzt wohnhaft daselbst, wird beschuldigt, als benachteiligter Referent ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.  
 Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 St. G. B.  
 Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf  
 Samstag den 15. September 1883, Vormittags 11 Uhr,  
 vor das Großh. Schöffengericht Engen zur Hauptverhandlung geladen.  
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der St. P. O. von dem Königl. Landwehrbezirkskommando zu Stodach ausge-

stellten Erklärung verurtheilt werden.  
 Engen, den 20. Juli 1883.  
 Der Gerichtsschreiber  
 des Großh. bad. Amtsgerichts:  
 J. Schaffauer.  
 N. 675. Section III. Nr. 1505. Rastatt. Wider die Musikfeti im 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111 Karl Franz von Kiefers, Amt Pforzheim, und Franz Peter Ubrig von Steinmannern, Amt Rastatt, ist der förmliche Defektionsprozess im Kontumacial-Verfahren eröffnet worden. Dieselben werden hiermit aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten, spätestens aber in dem auf  
 Samstag den 17. November l. J., Vormittags 10 Uhr,  
 im hiesigen Kommandantur-Gerichtskollegiale (Militärarresthaus) anberaumten Termine zu stellen, widrigenfalls sie nach Abschluss der Untersuchung in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und in eine Geldstrafe von 150 bis 3000 Mark werden verurtheilt werden.  
 Rastatt, den 24. Juli 1883.  
 Königlich Kommandantur-Gericht.

**Verm. Bekanntmachungen.**  
 N. 238. Konstanz.  
**Bekanntmachung.**  
 Bei der Gräfl. v. Wolfegg'schen Stiftung dahier kommt ein Stipendium von jährlich 350 M. auf 1. Oktober d. J. in Erledigung.  
 Berechtig sind talentvolle, unermöglichte Knaben katholischer Konfession aus dem Großherzogthum, welche sich für einen höheren technischen Beruf oder ein Kunstgewerbe ausbilden wollen und zu diesem Zwecke eine höhere Bürgerschule oder eine höhere technische Lehranstalt besuchen. Der Stipendiat muß wenigstens die drei ersten Klassen einer höheren Bürgerschule mit Erfolg zurückgelegt haben oder sich sonst über den Besitz der in diesen zu erlangenden Kenntnisse ausweisen; er behält das Stipendium bei befriedigendem Fortgang des Studiums und bei fortgesetztem gutem Verhalten bis zur Beendigung seiner Studien.  
 Bewerber haben sich unter Vorlage der erforderlichen Studien-, Sitten- u. Vermögenszeugnisse binnen 4 Wochen bei uns anzumelden.  
 Konstanz, den 18. Juli 1883.  
 Großh. Verwaltungsrath der Distriktsstiftungen.  
 Dfner.

**Bekanntmachung.**  
 N. 678. 3. Nr. 604/7. Freiburg. a  
**Bekanntmachung.**  
 Aus Veranlassung der diesjährigen Herbstübungen der 29. Division ist die Leistung von circa  
 1400 zweipännigen und  
 500 einpännigen Fuhrern  
 in verschiedenen, im Elsaß, dem Großherzogthum Baden, dem Königreich Württemberg und in den Hohenzollern'schen Landen gelegenen Orten in der Zeit vom 11. August bis incl. 25. September er. erforderlich.  
 Zuverlässige, fähige, kautionsfähige Unternehmer werden aufgefordert, verhehlte Preisofferten mit der Aufschrift „Submission auf Vorspann“, in denen die Erklärung enthalten sein muß, daß die Bedingungen eingesehen und acceptirt sind, zum 2. August er., Vormittags 10 Uhr, portofrei an die unterzeichnete Intendantur, Bähringerstraße 7 a, woselbst alles Nähere zu erfahren ist, einzusenden.  
 Die Bedingungen können bei der unterzeichneten Behörde eingesehen und auch in Abschrift gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.  
 Freiburg, den 23. Juli 1883.  
 Intendantur der 29. Division.

**Bekanntmachung.**  
 N. 663. 2. Rastatt.  
**Bekanntmachung.**  
 Die Uebertragung des Daches der Karlsbühnenbühnen, veranschlagt zu 5112 M. 36 S. sowie die Neulegung von Wiener- und Fußböden im Reduit links der Leopoldstraße, veranschlagt zu 1070 M. 93 S. sollen im Submissionsweg vergeben werden, wozu ein Termin auf  
 Donnerstag den 2. August d. J., Vorm. 9 Uhr, anberaumt ist. Bedingungen und Kostenanschläge können im hiesigen Bureau eingesehen werden. Die mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten sind vor Eröffnung des Termins portofrei einzureichen.  
 Rastatt, den 20. Juli 1883.  
 Königl. Garnison-Verwaltung.

**Brückenwärterstelle.**  
 N. 676. 1. Nr. 1072. Die Stelle eines Brückenwärters an der Bitterdorfer Rheinischbrücke ist erledigt und soll baldmöglichst wieder besetzt werden. Mit demselben ist der Bezug eines Jahresgehalts von 800 Mark nebst der Vermüthung einer Dienstwohnung verbunden. Bewerber, welche das Schiffbauhandwerk erlernt und längere Zeit ausgeübt haben, wie der Schiffbau kundig sind, wollen sich bis 27. August d. J. unter Vorlage eines Vermögenszeugnisses, einer ärztlichen Bescheinigung über Gesundheit u. körperliche Mäßigkeit, von Nachweisen seiner bisheriger Beschäftigung u. etwaiger Militärapapiere, bei der Gr. Rheinbau-Inspektion Oeffenburg schriftlich melden.

**Holzlieferung.**  
 N. 677. Nr. 1777. Die Lieferung von rund 20 cbm eichene Hölzlinge zur Kettenbrücke in Mannheim, veranschlagt zu 8000 M., wird am Mittwoch dem 1. August, Vormittags 9 Uhr, auf dem Geschäftszimmer der Wasser- u. Straßenbau-Inspektion Heidelberg (Verheimer Straße 59) im Submissionsweg vergeben. Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht auf. Angebote sind dahin mit der Aufschrift „Holzlieferung“ schriftlich u. verschlossen zu richten.  
 N. 249. Nr. 129. Weßkirch.  
**Bekanntmachung.**  
 Höherer Ermächtigung zufolge wird zur Aufstellung der Lagerbücher der Gemartungen Bietingen und Hölzle, Amts Weßkirch, Tagfahrt auf  
 Montag den 6. August d. J., Vormittags 9 Uhr,  
 in das Rathszimmer zu Bietingen anberaumt.  
 Die Grundeigentümer dieser Gemartungen werden hievon in Kenntniß gesetzt und bezeugt, daß Artikel 6, letzter Absatz der Allerhöchstdenksberl. Verordnung vom 26. Mai 1857 (Reg.-Blatt 1857 Nr. XXI, S. 221) aufgefordert, die zu Gunsten ihrer Eigenschaften etwa bestehenden Grunddienstbarkeiten unter Anführung ihrer Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in die Lagerbücher in obiger Tagfahrt anzumelden.  
 Weßkirch, den 25. Juli 1883.  
 Bezirksgeometer F. Blant.

**Handelsregisterträge.**  
 N. 286. Nr. 7676. Eppingen. Zu D. 3. 50 des Handelsregisters, die Firma Max Dreifuss in Riehen betreffend, wurde unter'm Heutigen eingetragen:  
 „Der Handelsbetrieb ist nach Weiler, Gerichtsbezirk Sinsheim, verlegt.“  
 Eppingen, den 23. Juli 1883.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Kugler.

**Handelsregisterträge.**  
 N. 286. Nr. 7676. Eppingen. Zu D. 3. 50 des Handelsregisters, die Firma Max Dreifuss in Riehen betreffend, wurde unter'm Heutigen eingetragen:  
 „Der Handelsbetrieb ist nach Weiler, Gerichtsbezirk Sinsheim, verlegt.“  
 Eppingen, den 23. Juli 1883.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Kugler.

**Handelsregisterträge.**  
 N. 286. Nr. 7676. Eppingen. Zu D. 3. 50 des Handelsregisters, die Firma Max Dreifuss in Riehen betreffend, wurde unter'm Heutigen eingetragen:  
 „Der Handelsbetrieb ist nach Weiler, Gerichtsbezirk Sinsheim, verlegt.“  
 Eppingen, den 23. Juli 1883.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Kugler.

**Handelsregisterträge.**  
 N. 286. Nr. 7676. Eppingen. Zu D. 3. 50 des Handelsregisters, die Firma Max Dreifuss in Riehen betreffend, wurde unter'm Heutigen eingetragen:  
 „Der Handelsbetrieb ist nach Weiler, Gerichtsbezirk Sinsheim, verlegt.“  
 Eppingen, den 23. Juli 1883.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Kugler.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Mit Wirkung vom 26. d. Mts. treten an Stelle der bisherigen für Getreide bestesenden Frachttarife des Transitarifes vom 1. August 1881 ab Mannheim nach Albrud, Brennet, Hohenbräu, Konstantz, Säckingen, Schaffhausen, Engen, Thingen und Baldsbühl ermäßigte Frachttarife in Kraft, worüber die betreffenden Stationen nähere Auskunft geben.  
 Karlsruhe, den 25. Juli 1883.  
 General-Direktion.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Mit Wirkung vom 15. September l. J. wird der ermäßigte Frachttarif des Transitarifes Mannheim-Basel El.-Lohr. Bahn vom 10. September 1881 für die Artikel Meißel (Alfahl, Staub und Hülsen) aufgehoben.  
 Karlsruhe, den 25. Juli 1883.  
 General-Direktion.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Die Abfertigung von Kartoffeln in Wagenladungen von 10000 kg im Verkehr mit Stationen der österrheinschen Südbahn findet von jetzt an direkt statt und tritt in Folge dessen die auf die bisherige Umpackung der fragl. Sendungen auf den deutsch-österreich. Grenzstationen verweisende Anmerkung auf Seite 86 des Theils I für den Südbahnen Eisenbahn-Verband — Verkehr mit Österreich-Ungarn — außer Kraft. Für die Abfertigung von Sendungen der bezeichneten Art werden gleichzeitig die Stationen der österrheinschen Südbahn Wilsdorf und Kranichfeld in den Verbandsverkehr einbezogen. Ueber die Frachttarife für diese beiden Stationen ertheilen unsere Verbands-Stationen Auskunft.  
 Karlsruhe, den 26. Juli 1883.  
 General-Direktion.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Im Mitteldeutschen Verband sind im Verkehr zwischen Station Mannheim und Station Bibbesheim der Braunschweigischen Bahn für sämtliche Tarifklassen direkte Frachttarife mit sofortiger Gültigkeit zur Einführung gelangt. Nähere Auskunft ertheilt die Güterexpedition Mannheim.  
 Karlsruhe, den 26. Juli 1883.  
 General-Direktion.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Im deutsch-italienischen Güterverkehr via Gotthard wird künftig auf den Strecken nördlich von Chiasso und Pino für Lebensmittel in Einzelfsendungen als Eilgut, gleichwie für das gewöhnliche Eilgut nur ein Minimalgewicht von 20 kg zur Frachtabrechnung gesetzt.  
 Karlsruhe, den 26. Juli 1883.  
 General-Direktion.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Im deutsch-italienischen Güterverkehr via Gotthard wird künftig auf den Strecken nördlich von Chiasso und Pino für Lebensmittel in Einzelfsendungen als Eilgut, gleichwie für das gewöhnliche Eilgut nur ein Minimalgewicht von 20 kg zur Frachtabrechnung gesetzt.  
 Karlsruhe, den 26. Juli 1883.  
 General-Direktion.

**Holzlieferung.**  
 N. 677. Nr. 1777. Die Lieferung von rund 20 cbm eichene Hölzlinge zur Kettenbrücke in Mannheim, veranschlagt zu 8000 M., wird am Mittwoch dem 1. August, Vormittags 9 Uhr, auf dem Geschäftszimmer der Wasser- u. Straßenbau-Inspektion Heidelberg (Verheimer Straße 59) im Submissionsweg vergeben. Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht auf. Angebote sind dahin mit der Aufschrift „Holzlieferung“ schriftlich u. verschlossen zu richten.  
 N. 249. Nr. 129. Weßkirch.  
**Bekanntmachung.**  
 Höherer Ermächtigung zufolge wird zur Aufstellung der Lagerbücher der Gemartungen Bietingen und Hölzle, Amts Weßkirch, Tagfahrt auf  
 Montag den 6. August d. J., Vormittags 9 Uhr,  
 in das Rathszimmer zu Bietingen anberaumt.  
 Die Grundeigentümer dieser Gemartungen werden hievon in Kenntniß gesetzt und bezeugt, daß Artikel 6, letzter Absatz der Allerhöchstdenksberl. Verordnung vom 26. Mai 1857 (Reg.-Blatt 1857 Nr. XXI, S. 221) aufgefordert, die zu Gunsten ihrer Eigenschaften etwa bestehenden Grunddienstbarkeiten unter Anführung ihrer Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in die Lagerbücher in obiger Tagfahrt anzumelden.  
 Weßkirch, den 25. Juli 1883.  
 Bezirksgeometer F. Blant.

**Handelsregisterträge.**  
 N. 286. Nr. 7676. Eppingen. Zu D. 3. 50 des Handelsregisters, die Firma Max Dreifuss in Riehen betreffend, wurde unter'm Heutigen eingetragen:  
 „Der Handelsbetrieb ist nach Weiler, Gerichtsbezirk Sinsheim, verlegt.“  
 Eppingen, den 23. Juli 1883.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Kugler.

**Handelsregisterträge.**  
 N. 286. Nr. 7676. Eppingen. Zu D. 3. 50 des Handelsregisters, die Firma Max Dreifuss in Riehen betreffend, wurde unter'm Heutigen eingetragen:  
 „Der Handelsbetrieb ist nach Weiler, Gerichtsbezirk Sinsheim, verlegt.“  
 Eppingen, den 23. Juli 1883.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Kugler.

**Handelsregisterträge.**  
 N. 286. Nr. 7676. Eppingen. Zu D. 3. 50 des Handelsregisters, die Firma Max Dreifuss in Riehen betreffend, wurde unter'm Heutigen eingetragen:  
 „Der Handelsbetrieb ist nach Weiler, Gerichtsbezirk Sinsheim, verlegt.“  
 Eppingen, den 23. Juli 1883.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Kugler.